Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

104 (5.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 104. Mittwoch den 5. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Es sei darauf hingewiesen, daß sowohl das deutsche wie das österreichisch-ungarische Communique ein Gesamtbild geben. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind also in beiden Communiques als für beide Teile geltend zu betrachten. Es wäre somit ein Fehler, den Gesamtgewinn durch Addieren der Zahlen in beiden Communiques herausrechnen zu wollen. Die maßgebende Zahl ist immer die größere, da sie auf der jüngeren Zählung beruht. Jede von beiden Communiques hat verzeichnet, was zuletzt von dem Gesamtbild bekannt war.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Unter Mißbrauch des Kennzeichens W.T.B. sind heute nachmittag in Berlin über die Kriegsbeute der siegreichen Verbündeten in Westgalizien Zahlenangaben verbreitet worden, die den allein maßgebenden amtlichen Meldungen widersprechen und die Oeffentlichkeit irreführen. Die Verfolgung der Schuldigen ist eingeleitet.

Wien, 4. Mai. Die Meldung vom Durchbruch der russischen Front in Westgalizien, deren Bedeutung durch den deutschen Bericht in ein noch helleres Licht gerückt wird, wurde der hiesigen Bevölkerung sofort durch Sonderblätter bekannt gemacht und erregte eine um so freudigere Stimmung, als man auf ein offensives Vorgehen an dieser Stelle nicht gefaßt war. Sofort nach dem Bekanntwerden der Meldung wurden österreichische und deutsche Fahnen ausgesteckt. Die Zuversicht auf eine baldige gründliche Wendung an der gesamten Ostfront ist nunmehr allgemein.

Kriegspressequartier, 4. Mai. Aussagen von Gefangenen schildern übereinstimmend die Wirkung der verbündeten Artillerie, die furchtbarer war, als man sie sich vorzustellen vermag. Die Leute, die sich von den erlittenen Qualen und Strapazen durchweg noch nicht zu erholen vermochten, sagen übereinstimmend, daß sie sich's in der Hölle nicht ärger vorstellen können, als es vier Stunden lang in ihren Schützengräben gewesen sei. Korps, Divisionen, Brigaden und Regimenter schmolzen zusammen wie in der Glut eines Hochofens. Nach keiner Seite hin war eine Rettung möglich, denn es gab keinen Flecken Erde, auf den die vierhundert Geschütze der Verbündeten nicht gewirkt hätten. Bei einer russischen Reservedivision wurden sämtliche Generale und Stabsoffiziere getötet oder verwundet. Dazu tobte der Irrsinn in den Reihen der Russen und von allen Seiten übertönten hysterische Schreie noch das Gebrüll unserer Geschütze, das für menschliche Nerven zu stark war. Ueber die Reste der Russen, die sich scheu in die letzten Winkel der Schützengraben drückten, brach dann der gewaltige Ansturm unserer Infanteriemassen los, vor denen auch die herbeieilenden russischen Reserven zusammenschmolzen. („Frkf. Ztg.")

W.T.B. Bern, 4. Mai. Der „Bund" schreibt zur Kriegslage: Längst erwartend und doch überraschend fiel der große Schlag. Die russische Front zwischen der Weichsel und dem Karpathenwall ist durchbrochen an der Stelle, wo der Schlag die ganze Verteidigungsstellung über den Haufen werfen mußte. Die Verluste müssen sehr groß sein. Zweifellos sind mächtiges Artillerie-Material und zahlreiche Gefangene in die Hände der Sieger gefallen. Die Breite des Durchbruchs kann 80 km angenommen werden. Damit ist gesagt, daß das Loch an Ort und Stelle nicht geflickt werden kann. Auch ist ein Zurückbiegen der Front unmöglich gemacht. Die Verbindung zwischen der galizischen und polnischen Front ist gerissen. Damit ist auch die Karpathenstellung gefährdet. Der Durchbruch am Dunajec an sich ist eine vorzügliche, mit der gebotenen Heimlichkeit und breiter Grundlage vorbereitete und glänzend durchgeführten Operation großen Stils. Es ist anzunehmen, daß die russische Heeresleitung nun doch zu einer Neugruppierung schreiten muß, welche den Verzicht auf eine Wiederaufnahme der Offensive in sich schließt. Den aus dieser militärischen Lage und der dadurch bedingten allgemeinen Konstellation sich ergebenden Folgerungen werden sich auch die nicht entziehen können, die jetzt noch zwischen Neutralität und Intervention zu schwanken scheinen.

W.T.B. Wien, 4. Mai. Kaiser Franz Josef verlieh dem Linienschiffleutnant Ritter von Trapp, Kommandant des Unterseebootes „U 5", das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration, dem zweiten Offizier des Unterseebootes, Linienschiffleutnant Seiffertits, den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und der Mannschaft des Unterseebootes die goldene bezw. silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse. Kaiser Wilhelm verlieh dem Linienschiffleutnant Trapp das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse.

* Berlin, 4. Mai. Während der russische Generalstabsbericht die Niederlage in den Ostsee-Provinzen verschweigt, wird, laut „Berliner Lokalanzeiger", der „Times" aus Petersburg gemeldet, daß man in russischen Militärkreisen dem Vormarsch der deutschen Truppen in den Ostseeprovinzen doch einige Bedeutung beimesse.

* Berlin, 5. Mai. Ueber Haag wird aus Dünkirchen verschiedenen Morgenblättern gemeldet, daß nach der Beschießung Dünkirchens ein heftiges Feuer auf Furnes begonnen habe.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. Der in unsere Hände gefallene französische Flieger Garros hat bei seiner Vernehmung u. a. ausgesagt, daß er westlich von Dixmuiden am ersten April ein deutsches Flugzeug habe abstürzen sehen. Ich bin, sagte Garros, am Abend noch im Automobil zur Unfallstelle hinausgefahren

---

Feuilleton. 41)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann lachte. „Donnerwetter, das wird ja immer romantischer! Nun kennen Sie sie gar schon? Fehlt bloß noch, daß es 'ne Verwandte von Ihnen wäre."

Er wandte sich wieder zu Lotte: „Nun, seien Sie unbesorgt, mein Fräulein, die kleine Wunde, die Ihnen der Sanitäter gut verbinden wird, müssen Sie freilich mit in Kauf nehmen — wir können nicht jeden Russen schonen, weil unter seiner Uniform etwa ein junges deutsches Mädchen stecken könnte. Im übrigen aber sind Sie hier bei den Jägern, mein Fräulein, die durchaus keine Unmenschen sind."

Lotte machte die Augen groß auf. „Bei den Jägern? Bin ich bei den Jägern? Ich kenne einen Offizier von den Jägern aus Ortelsburg."

Lothar beugte sich zu ihr nieder. „Mich kennen Sie, Fräulein Lotte ... Oberleutnant Herrgeist -- erinnern Sie sich?"

Da strahlte Lottes Gesicht in glücklichem Lächeln. „Sie sind es? O, dann ist alles gut! Bringen Sie mich zu meinen Eltern ... Aber wo mögen die sein?"

„Das werden wir schon herausbekommen, Fräulein Lotte — seien Sie ohne Sorge!"

Der Hornist blies: „Angetreten — angetreten!"

Die Zelte waren verschwunden, die Jäger wimmelten durcheinander, die Kompagnien formierten sich.

Der Sanitätsgefreite machte Lotte rasch einen kunstgerechten Verband, und Henschke räumte ihr seinen Platz auf der „Erbskanone" ein.

Kommandorufe ertönten. Und rasch, wie sie gekommen, waren die Jäger wieder im Walde verschwunden und marschierten auf der Chaussee gen Bischofsburg.

Radfahrerpatrouillen wurden vorausgesandt; sie kamen mit der Meldung zurück, daß die Russen gestern in der Stadt gewesen seien, sich aber im ganzen anständig benommen hätten und daß die Stadt selber augenblicklich sicher sei. Die Bahnlinie nach Ortelsburg sei zerstört, die Thorn—Insterburger Bahn jedoch völlig in Ordnung.

Gegen fünf Uhr früh war man in Bischofsburg. Hier wurde Lotte im Kreiskrankenhause zurückgelassen. Das Bataillon selber marschierte nordwärts, um den Anschluß an die Bahnstrecke zu erreichen.

Kaum die Offiziere ahnten, was ihnen bevorstand.

11. Kapitel.

„Doch wenigstens wieder mal 'n Dach über'm Kopf!" sagte Oberleutnant von Istorp, indem er sich in einem Winkel der Scheune auf ein Strohbündel warf. „Haben Sie 'ne Ahnung, Herrgeist, wie dies verflixte Nest sich nennt?"

„Wollen mal sehen."

Lothar zog die Karte hervor und suchte mit Hilfe der elektrischen Taschenlampe die angezeichnete Stelle. „Se — — Seelesen," sagte er.

Istorp sah ihm über die Schulter. „Da oben ist Hohenstein ... Hier ist Tannenberg, seligen Angedenkens. Da wird wohl auch so'n oller Vorfahr von mir mitgekämpft haben. Und wie heißen die Nester da vor uns?"

„Hier ist Lana, und da, weiter östlich, Orlau."

„Meinen Sie, daß es morgen schon losgeht?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

um zu versuchen, die Personalien der Verunglückten festzustellen. Es war jedoch den Toten schon alles, durch Belgier wahrscheinlich, abgenommen, sodaß ich keine Anzeichen über die Persönlichkeiten der Betreffenden finden konnte. Dies Bekenntnis ist ebenso schmeichelhaft wie kennzeichnend für das Urteil der Franzosen über ihre Bundesgenossen.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. (Nicht amtlich.) Unsere Flugzeuge in Flandern haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie haben zahlreiche Angriffe auf Seestreitkräfte und Handelsschiffe des Feindes ausgeführt und dabei wiederholt Erfolge erzielt, u. a. wurde am 26. April in Westdiep ein britisches Linienschiff der Formidableklasse mit Bomben beworfen und durch Treffer beschädigt. Am gleichen Tage wurden einige englische Vorpostenfahrzeuge erfolgreich angegriffen.

W.T.B. London, 4. Mai. Die letzte Verlustliste verzeichnet 200 Offiziere, die größte Zahl seit dem Kampf von Neuve Chapelle. 111 Offiziere gehörten der Territorialarmee an.

W.T.B. London, 4. Mai. „Daily Telegraph" meldet: Der Fischdampfer „Mercia" der am 20. März von Grimsby abgefahren ist, wird jetzt amtlich verloren gegeben.

W.T.B. Christiania, 4. Mai. Der Kapitän des nach London bestimmten norwegischen Dampfers „Baldwin" telegraphierte: Baldwin in der Nordsee von deutschem Unterseeboot torpediert. Mannschaft in Leith gelandet.

Wien, 4. Mai. Wie der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel gemeldet wird, sollen an dem am 25. April erfolgten Angriff auf die Meerenge 44 Kriegsschiffe und 60 Truppentransportschiffe, an dem gleichzeitigen Angriff der russischen Schwarzen Meerflotte auf den Bosporus 3 Panzerschiffe und 10 Torpodoboote teilgenommen haben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 5. Mai. Gestern abend 7 Uhr fand anläßlich des großen Sieges unserer verbündeten Truppen in Galizien auf dem Marktplatze eine Siegesfeier statt. Glockengeläute und Böllerschüsse ertönten, worauf Herr Bürgermeister Dr. Zierau und Herr Stadtpfarrer Schlitter patriotische Ansprachen an die äußerst zahlreich erschienene Volksmenge hielten. Gesänge der Schuljugend schlossen die Feier.

Karlsruhe, 5. Mai. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Einberufung der österreichisch-ungarischen, in den Jahren 1873 bis 1877 geborenen Landsturmpflichtigen. Die Musterung erfolgt für die in den badischen landeskommissarischen Distrikten Konstanz, Freiburg und Karlsruhe wohnenden bei dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Karlsruhe am 27. Mai (für die Anfangsbuchstaben A—L) und am 28. Mai (für die Anfangsbuchstaben M—Z); für die im Distrikt Mannheim wohnhaften bei dem dortigen Konsulat an denselben Tagen und in derselben Einteilung.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstr. Das Programm von Mittwoch bis einschl. Freitag ist außerordentlich reichhaltig und vor allem auch als spannend zu bezeichnen. An Dramen enthält es „Das tapfere Bleichgesicht", „Die Primadonna" und „Das gelobte Land". Eine Reise durch die Alpen, sowie ein malerischer Teil der Erde lassen die herrlichsten Naturschönheiten erschauen. Den Schlager jedoch bildet der Dreiakter „Die Toten leben", worin der Dichter dieses fesselnden Romans Walter Schmidt-Häßler in der Hauptrolle figuriert. Einige Humoresken und die neuesten Kriegsbilder vervollständigen den Spielplan aufs beste.

Ettlingenweier b. Ettlingen, 5. Mai. Als günstiges Zeichen für den Stand der Futtergewächse im Kriegsfrühjahr 1915 sei verzeichnet, daß ein hiesiger Landwirt den ersten Wagen neues Heu einbringen konnte.

Forbach, 5. Mai. Die neue Endstrecke der Murgtalbahn von Forbach nach Raumünzach ist gestern dem Verkehr übergeben worden. Am Tage vorher fand eine Probefahrt statt. Ein offizielle Eröffnungsfeier wurde nicht abgehalten.

Hornberg (Schwarzwald), 4. Mai. Durch spielende Kinder wurde zwischen Hornberg und Gutach an der sog. Markgrafenschanze ein Waldbrand verursacht, der ziemlich erheblichen Umfang annahm. Dank ausreichender Hilfe konnte das Feuer, noch bevor es den Hochwald erreicht hatte, eingedämmt werden.

© Freiburg, 4. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 39jährigen Bahnarbeiter Alfred Höferlin aus Bellingen wegen Todschlags zu 2 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte im September v. J. auf seine Frau 5 Schüsse abgegeben, wodurch die Frau auf der Stelle getötet worden war.

— Erzeugung von Nahrungsmitteln. Die Badische Landwirtschaftskammer hat zwecks Ausdehnung des Anbaues von Gemüsepflanzen unter Bereitstellung erheblicher Mittel seit Anfang April mehrere Millionen von Gemüsepflanzen anziehen lassen, um dieselben an Gemeinden, die sich am Anbau beteiligen wollen, abzugeben. Die Erfahrungen mit dieser Pflanzenbeschaffung sind erfreulich, soweit die Bestellungen vom Bürgermeisteramt oder von Vereinsvorständen gesammelt aufgegeben werden. Mit Rücksicht darauf werden in Zukunft weitere Bestellungen nur dann berücksichtigt, wenn sie von einer Sammelstelle (Gemeinde oder Verein) aufgegeben werden. Für Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Salat und Kohlraben ist der geringe Preis von 3 Mk. für tausend Pflanzen zu entrichten, sodaß jedermann in der Lage ist, mit geringen Kosten große Flächen zu bebauen. Absatz für die zu erwartenden Mengen ist ebenfalls angebahnt und damit Grund für einen lohnenden Anbau der Frühgemüse gegeben.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Die von der Heeres-Verwaltung gegen die Osterliebesgabensendungen erlassene Erklärung gilt auch demgemäß für derartige Sendungen aus Anlaß des Pfingstfestes. Demnach ist es nicht angängig, besondere Pfingstliebesgabensendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpaketdepots, noch die Güterabfertigungsstellen übernehmen die Fortführung von geschlossenen Transporten mit Liebesgabenpaketen, die aus Anlaß des Pfingstfestes geplant sein sollten.

* Berlin, 5. Mai. Professor Negro von der Turiner Universität soll, wie dem Berliner Tageblatt aus Rom berichtet wird, ein Heilverfahren, gegen den Wundstarrkrampf entdeckt haben, das auf der Verwendung des elektrischen Stromes beruhe.

W.T.B. Berlin, 4. Mai. Der wegen Betrugs angeklagte Pfarrer Friedrich Mirbt wurde heute vor der 4. Strafkammer des Landgerichts II in Berlin wegen Betrugs in 12 Fällen zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schweden.

Stockholm, 4. Mai. Bei dem von der Stadt Göteborg aus Anlaß des Stapellaufes des Panzerkreuzers „Sverige" gegebenen Mahle hielt der König eine Rede, in der es unter anderem heißt: Der Weltbrand, der so lange Zeit gedroht hat und schließlich Wirklichkeit geworden ist, tobt noch immer. Bisher gelang es, unser Land außerhalb des Kampfes zu halten und ich hoffe innig, daß dies mit Hilfe des Allerhöchsten auch weiter durchgeführt werden wird. Die Gefahr für uns, in den gegenwärtigen Kampf gezogen zu werden, ist nicht geringer jetzt als bei Beginn des Krieges. Ich hielt es von Anfang an für meine gebieterische Pflicht, im Interesse des Vaterlandes in dem gegenwärtigen Weltkrieg strenge Neutralität aufrechtzuerhalten zu suchen, was im Lande allgemeine Zustimmung gefunden hat. Der König drückte schließlich die Erwartung aus, daß niemand in Wort oder Tat etwas unternehmen werde, was die Lage Schwedens erschweren könnte.

England.

W.T.B. London, 4. Mai. Das Urteil des Kriegsgerichts über die beiden aus dem Gefangenenlager entflohenen Offiziere von Andler und von Sondersleben lautete auf je 28 Tage Haft ohne Zwangsarbeit.

Verschiedenes.

— Französische Resignation. Der Schweizer Oberst Müller berichtet aus den Vogesen über Inschriften, die französische Alpenjäger an einem alten, jetzt in deutschem Besitz befindlichen Baum anbrachten. Eine lautete: „Worte und Hoffnungen vergehen, doch Geschriebenes und die Boches (das bekannte Schimpfwort für die Deutschen. D. R.) bleiben." Die Stimmung der französischen Soldaten scheint also doch nicht so siegeszuversichtlich zu sein, wie es die Zeitungen glauben machen wollen.

— Das Ergebnis der badischen Metallwoche steht nun in großen Umrissen fest. Nach den Frachtbriefen berechnet, sind bis jetzt bei der Hauptsammelstelle in Karlsruhe 133000 Kilogramm Metall, also ungefähr 15 Eisenbahnwagen voll, eingegangen. Rechnet man für das Kilo Altmetall einen Durchschnittspreis von 80 Pfennig, so dürfte die Metallwoche einen Betrag von 125 000 Mark ergeben. Sie würde somit die Wollwoche noch um ein Bedeutendes übertreffen, die den Betrag von rund 100000 Mark erbracht hat.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Mai. vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Mit schweren Verlusten weichen die Engländer weiter in der Richtung auf den hart östlich bei Ypern gelegenen Brückenkopf zurück. Die Ferme Vanheule-Eksternest, der Schloßpark von Herenthage und Hetpotje-Ferme wurden von uns genommen.

Zwischen Maas und Mosel herrschte wieder rege Tätigkeit.

Im Priesterwalde nordwestlich von Pont a Mousson griffen die Franzosen gestern mit starken Kräften an. Trotz lang andauernder Artillerievorbereitungen brach der Angriff unter starken Verlusten für den Feind in unserm Feuer zusammen. Dagegen gingen wir im Wald von Ailly und östlich zum Angriff über, der gute Fortschritte machte.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Von Südosten kommende russische Angriffe auf Rossiene wurden abgewiesen. Die Verfolgung des Feindes ist im Gange.

Auch bei Kalwarja, sowie nordöstlich Suwalki und östlich Augustow scheiterten zahlreiche russische Vorstöße. Dort wurden insgesamt etwa 500 Russen gefangen genommen.

Auf den übrigen Fronten fanden einzelne Nahkämpfe statt, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Der Angriff der verbündeten Truppen nördlich der Waldkarpathen durchbrach gestern bereits die dritte befestigte Linie der Russen, die dort auf der ganzen Front geworfen, auf Wisloka zurückwichen. Die Größe des Sieges kann man ersehen, daß infolge des Durchbruches der Verbündeten die Russen ihre in der nördlichen Flanke bedrohten Stellungen in den Waldkarpathen südwestlich von Dukla zu räumen beginnen.

Die Schnelligkeit, mit der unsere Erfolge erreicht wurden, macht es unmöglich, ein zahlenmäßiges Bild über die Siegesbeute zu geben. Nach den vorläufigen Meldungen scheint die Zahl der Gefangenen bisher über **30 000** zu betragen.

Ein Feldgrauer aus Polen schreibt uns: Durch eine Erkältung im Schützengraben hatte ich einen unheimlichen Darmkatarrh und Durchfall bekommen. War erstaunt, welche ausgezeichnete Dienste eine einzige Dose Nestles Kindermehl, die ich von befreundeter Seite erhielt, mir, „sehr ausgewachsenem Kinde" hiergegen geleistet hat. Kann es nur allen in ähnlicher Lage Befindlichen bestens empfehlen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg